



Zusammenfassung Eingaben aller Geschäftsleitungsmitglieder

Fragebogen für die Vernehmlassung Bericht z.Hd. Vernehmlassung i.S. Ergebnisse Projektgruppe Gemeindeorganisation

I. Kontakt

Bitte vermerken Sie Ihren Namen und ggf. die Organisation, welche Sie vertreten:

Name, Vorname: Geschäftsleitung Glarus Nord
Organisation: Geschäftsleitung Glarus Nord
Kontaktdaten: Schulstrasse 2, 8867 Niederurnen

II. Bemerkungen zum Bericht z.Hd. Vernehmlassung i.S. Ergebnisse Projektgruppe Gemeindeorganisation

1 Ausgangslage

keine Bemerkungen

2 Vorlage an die Gemeindeversammlung vom 08.11.2022 inkl. Entscheid

keine Bemerkungen

3 Inhalt der Vorbereitungsarbeiten ab Januar 2023 (nach GV-Entscheid)

keine Bemerkungen

4 Zusammensetzung Projektgruppe (Fokusgruppe nach GO)

keine Bemerkungen

5 Vorgehensweise und Zielsetzungen bei der Ausarbeitung der Vernehmlassungsvorlage

keine Bemerkungen

6 Ergebnisse der Projektgruppe sowie Variantenvorschläge zuhanden der GV

keine Bemerkungen

6.1 Führungsmodelle: Anzahl Exekutivmitglieder, Ressort- vs. Departementsmodell, angestellter Geschäftsführer

Bei der Beurteilung und Gegenüberstellung der drei Modelle fehlt eine klare quantitative Abwägung mit einer Beurteilungsskala, weshalb das eine Modell besser ist als das andere. Es wurden auch nicht die Anzahl Vorteile und Nachteile der unterschiedlichen Modelle nominell einander gegenübergestellt. Somit ist der Entscheid nicht quantifiziert nachvollziehbar.

Die Ausführungen der Analyseergebnisse hinsichtlich der verschiedenen Modelle sind ausführlich, übersichtlich und nachvollziehbar, jedoch hätte eine Nutzwertanalyse das Fazit untermauert. Es ist nicht ersichtlich, weshalb gewisse Kriterien eine stärkere Gewichtung erfahren haben als andere.

Die Anzahl der Gemeinderäte sollte bei sieben Ratsmitgliedern bleiben, da so eine Vielfaltigkeit sichergestellt werden kann. Die Parteivertretungen können bei sieben Personen besser abgebildet werden. Dies garantiert eine differenzierte Sichtweise bei der Entscheidungsfindung.

Führungsmodelle (Modelle Exekutive, Gemeinderat)

Sind Sie mit dem Fazit zum Führungsmodell Exekutive (unverändert: Ressortmodell mit gewähltem Gemeindepräsidenten) einverstanden?

Ja

Die Gemeinde Glarus Nord hat die Fusion immer noch nicht verdaut und arbeitet immer noch an professionelleren Strukturen. Ein kompletter Wechsel des Führungsmodells wäre hier nicht förderlich. Zuerst muss mal die bestehende Struktur besser funktionieren, bevor wieder alles verändert wird.

Das Führungsmodell Exekutive bedingt aber auch, dass der Gemeinderat seiner strategischen Rolle vermehrt nachkommen muss und nicht im Mikromanagement verhaftet ist.

Nachteilig an diesem Modell ist, dass zu viel Verantwortung und Aufgaben auf den Schultern des Gemeindepräsidenten lasten.

Aus personalpolitischer Sicht es unabdingbar, dass eine einheitliche Personalpolitik verfolgt wird und "keine Firmen in der Firma" entstehen. Diese Gefahr wäre bei einem Departementssystem sehr gross.

Weiter birgt ein Departementssystem Rollenkonflikte, wenn einerseits ein gewählter Gemeinderat - in der Regel meist nicht Fachperson - sich zusammen mit dem Bereichsleiter als ausgewiesene Fachperson um operative Themen kümmert. Mit einer operativen Gesamtleitung ist die ganze Geschäftstätigkeit der Gemeindeverwaltung zentral koordiniert und abgestimmt.

Weiter soll sich ein Gemeinderat mit dem Gesamtgeschehen der Gemeinde und deren Interessen befassen und sich nicht ausschliesslich seinem Departement verpflichtet fühlen (Risiko des "Gärtli-Denkens").

Fazit: Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass die Organisation, wie sie heute gemäss Organigramm besteht, die richtige ist. Sie (das bestehende Ressortmodell) wird deutlich favorisiert und soll beibehalten werden. Jedoch ist zwingend eine Optimierung innerhalb der bestehenden Strukturen inkl. eine Bereinigung der Kompetenzen zwischen Gemeinderat und Geschäftsleitung wie aber auch unter den verschiedenen Bereichen anzustreben. Ein Ansatz dazu kann beispielsweise die Stärkung der Bereichsleitenden und der gesamten Geschäftsleitung sein.

6.2 Legislative: Gemeindeversammlung und Gemeindeparlament im Zusammenwirken

Einleitend wird erwähnt, dass die Arbeitsgruppe die Vor- und Nachteile analysiert hat. Entweder fehlt im vorgelegten Dokument der Abschnitt der ermittelten Nachteile, oder sie wurden nicht eruiert. Im Sinne der Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit wäre die Ergänzung dieser zur Beantwortung der nachstehenden Frage notwendig.

Wiedereinführung Gemeindeparlament

Sind Sie mit der Einführung des Gemeindeparlaments einverstanden?

Ja

Die meisten Voten, die an Gemeindeversammlung vorgebracht werden, stammen von Parteimitgliedern. Der normale Bürger formuliert kaum Anträge, ausser bei der Nutzungsplanung, da es hier um den eigenen Grund und Boden geht. Aus diesem Grund können die Diskussionen an der Gemeindeversammlung genauso gut in einem Parlamentsbetrieb ihren Rahmen finden und führen zu besseren Resultaten.

Beim Gemeindeparlament soll die Kompetenz "Genehmigung Budget / Jahresrechnung, Genehmigung Kredite" wie vorgeschlagen nur beim Parlament liegen.

Urnenabstimmungen

Auf die Gemeindeversammlung könnte aus Sicht der Geschäftsleitung gänzlich verzichtet werden. An Urnenabstimmungen zusammen mit eidgenössischen Vorlagen oder Wahlen könnte eine viel höhere demokratische Legitimation erreicht werden.

6.3 Weitere mögliche Organisationsanpassungen

Die Vorgehensweise der Arbeitsgruppe wird nicht erläutert bzw. woraus die vorgeschlagenen Massnahmen resultieren. Wurden diese fünf bereits abschliessend zur Bearbeitung der Arbeitsgruppe in Auftrag gegeben?

Wäre allenfalls nicht auch unter diesem Kapitel "weitere mögliche Organisationsanpassungen" das Thema der öffentlich-rechtlich selbstständigen Anstalten bzw. gemeindeeigenen Betriebe sowie die installierte Schulkommission trotz Einheitsgemeinde zu beleuchten?

Zudem werden die Begrifflichkeiten "Massnahme" und "Ziel" nicht differenziert.

Ziel 1: Attraktivere Gemeindeversammlungen

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

- Ja
 Nein

Ziel 2: Mehr Informationen und Mitwirkungsmöglichkeiten

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

- Ja
 Nein

Ziel 3: Anpassung Zusammensetzung Kommissionen

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

- Ja: Ja, die fachliche Eignung soll eine hohe Beachtung erhalten.
 Nein

Ziel 4: Höhere demokratische Legitimation von Entscheiden

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

- Ja
 Nein. Beim Ressortsystem nicht nötig. Dieser Vorschlag ist im Alltag nicht praktikabel und verzögert den politischen Prozess. Der Vorschlag kompliziert den Prozess und würde in der Praxis zu unnötigen Verzögerungen führen.

Es ist fraglich, ob damit der gewünschte Effekt erzielt wird (höhere Beteiligung). Bei einer passiven Verschiebung besteht die Gefahr einer indirekten Abschaffung der GV. Das Ziel sollte, wie bei der Wiedereinführung des Parlaments, die aktive politische Beteiligung sein.

Ziel 5: Notrecht bzw. Funktionsfähigkeit der Gemeinde in ausserordentlichen Lagen

Sind Sie mit diesem Ziel einverstanden?

Ja. Eine darüber hinaus breitere Abstützung kritischer Entscheide wäre ein weiterer zu erwartender Effekt.

7 Gemeinderat

keine Bemerkungen

8 Vernehmlassung

keine Bemerkungen

9 Termine / weiteres Vorgehen

keine Bemerkungen

III. Weitere Bemerkungen und Ergänzungen

keine Bemerkungen

Wir bitten Sie, den Fragebogen elektronisch auszufüllen und bis am 13.08.2023 an kanzlei@glarus-nord.ch zuzustellen. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Besten Dank für Ihre Bemühungen.

Gemeinde Glarus Nord
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen